



URBAN SPORTS

*DIE STÄDTE DIESER WELT SIND
UNSER SPIELPLATZ*

PANTAURO

Unveröffentlichtes Vorabmaterial.

Weitergabe nur nach Rücksprache mit dem Verlag.
Erscheinungstermin am 25.08.2022.

Kontakt für Presseanfragen:
Ina Zachas | Pantauro Verlag
+43 664 88840313 | ina.zachas@beneventobooks.com

URBAN SPORTS

*DIE STÄDTE DIESER WELT SIND
UNSER SPIELPLATZ*





4 / PLAYTIME

CHARLIE ALLENBY

- 10 / Lissabon – Portugal
- 14 / Venedig – Italien
- 20 / Berlin – Deutschland
- 28 / Frankfurt – Deutschland
- 32 / Amsterdam – Niederlande
- 38 / Paris – Frankreich

46 / IMMER SCHON EIN SPIELPLATZ

KONSTANTIN BUTZ

- 54 / London – England
- 60 / Birmingham – England
- 64 / Edinburgh – Schottland
- 70 / Pamplona – Spanien
- 74 / Barcelona – Spanien
- 82 / Moskau – Russland
- 88 / Prag – Tschechische Republik

94 / NEUE FORMEN VON FREIHEIT

IAIN BORDEN

- 102 / Istanbul – Türkei
- 110 / Teheran – Iran
- 116 / Dubai – Vereinigte Arabische Emirate

122 / DIE ZÜGEL IN DER HAND

ALEX KING

- 130 / Tokio / Osaka – Japan
- 136 / Kairo – Ägypten
- 142 / Lagos – Nigeria
- 150 / Kampala – Uganda
- 158 / Johannesburg – Südafrika
- 162 / Kapstadt – Südafrika

168 / SMELLS LIKE TEEN SPIRIT

ANDREAS WOLLINGER

- 176 / São Paulo / Brasília / Niterói – Brasilien
- 186 / Medellín / Bogotá – Kolumbien
- 192 / Cartagena – Kolumbien
- 196 / Mexico City – Mexiko
- 202 / Los Angeles – USA
- 212 / San Francisco – USA
- 216 / New Orleans – USA
- 220 / New York City – USA
- 228 / Vancouver / Toronto – Kanada

- 236 / Athletinnen und Athleten
- 237 / Bildnachweis
- 238 / Biografien

PLAYTIME

WILLKOMMEN IN DER WELT DER URBAN SPORTS

In den letzten siebzig Jahren haben ein paar wenige Sportarten den Umgang des Menschen mit seiner urbanen Umgebung revolutioniert. Skateboarding und BMX haben sich von punktuell in den USA verbreiteten Nischen-Sportarten kreativer Teenager und junger Erwachsener – die sich über die Unzuverlässigkeit der Pazifikwellen ärgerten oder einfach zu jung waren, um mit Cross-Maschinen über die Hügel Kaliforniens zu brettern – zu respektablen Mainstream-Disziplinen entwickelt, die mittlerweile sogar olympischen Status genießen.

Den Wunschlinien dieser wegbahnenden alternativen Sportarten folgten bald weitere wie Parkour, Rollerblading und Freerunning und verwandelten die Städte in vollwertige Spielplätze. Von den jahrhundertealten Marmorplatten der Straßen und Plätze europäischer Städte bis zu den Betonkonstruktionen des 20. Jahrhunderts diverser Stararchitekten und Stadtentwicklungsbüros haben Planer, Architekten und Designer unbewusst (und in neuerer Zeit auch sehr bewusst) eine perfekte Umgebung für Urban Sports erschaffen. Als Rider und Skater begannen, die einzelnen Komponenten städtischen Lebens auf ganz neue Art zu nutzen – eine Treppe zum Beispiel, die sich perfekt zum Gapping eignet, oder ein Handlauf zum Grinden –, betrachtete man dies anfangs als unerwünschte Beeinträchtigung der bislang akzeptierten

Nutzung des öffentlichen Raums. Die lokalen Behörden waren entsetzt und behandelten diesen neuen Ausdruck von Kreativität als kriminelle Sachbeschädigung. Manche gingen sogar so weit, sie aus der Öffentlichkeit zu verbannen und juristisch dagegen vorzugehen. Doch getreu ihres Gründungsgeistes betrachteten Skater und BMXler all das nur als weitere Herausforderung bei ihrer Suche nach immer neuen und noch unbefahrenen Spots.

In manchen Städten bot man ihnen Kompromisse in Form eigens angelegter Skateparks, um diesen neuen, boomenden Sportarten einen Ort zu geben – weit genug abseits, um sicherzustellen, dass die Sportler niemanden störten. Doch vernachlässigte Anlagen und schwindende öffentliche Aufmerksamkeit zogen den engagierteren Kern dieser Subkulturen wieder zurück zu den Street Spots, meist allerdings an Orten, die so verwaist und vernachlässigt waren, dass die Anwesenheit von Skatern und BMXlern kaum jemanden störte.

Diese wegweisende Minderheit bereitete mit das Fundament für die urbanen Sportarten, wie wir sie heute kennen und lieben. In den 1980ern und 90ern dann begeisterte eine zunehmende Zahl gezielt auf Jugendliche ausgerichteter Kulturträger – MTV, Underground-Magazine, Videospiele – immer mehr junge und leicht zu beeindruckende Kids, die





Subway



1

2

3

158 - 100
St 34th St

Sys

th St

TI
ANN



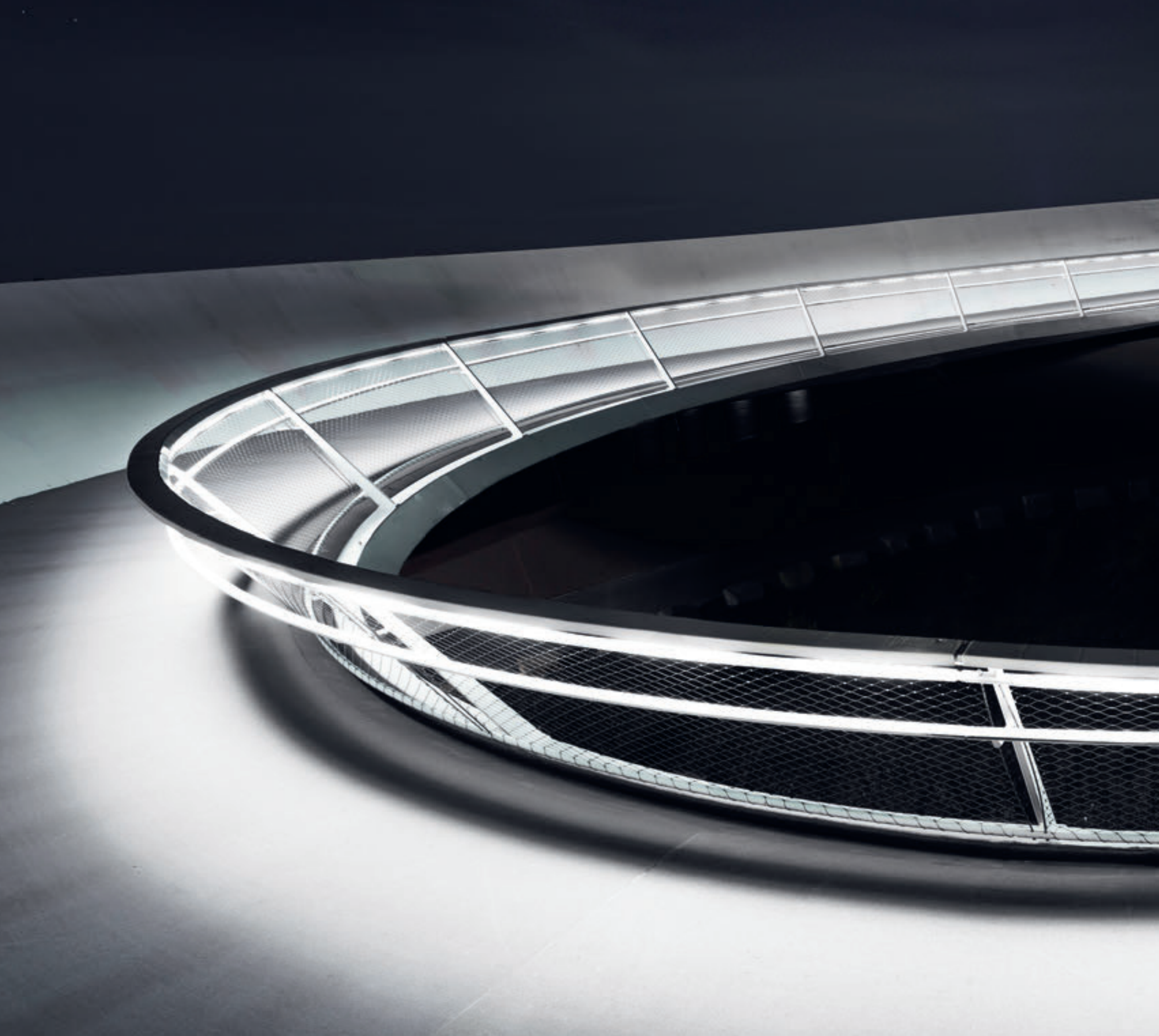
ursprünglich nicht unbedingt zur Zielgruppe gehörten, für Urban Sports. Athleten wie Tony Hawks und Mat Hoffman, die das Level in ihren jeweiligen Disziplinen immer höher legten, inspirierten ganze Generationen von Skatern und BMXlern, sich in eine Quarterpipe zu wagen oder zum ersten Mal über eine Rampe zu springen. Die förmlich explodierende Beliebtheit dieser Sportarten katapultierte sie endgültig in den Bereich des Mainstreams.

Heute beschränkt sich dieses Phänomen nicht mehr allein auf eine junge Gruppe Sportler ohne politischen Einfluss. Die Kids aus den Anfängen des Skateboarding und BMX wurden zu Erwachsenen und (in manchen Fällen) zu einflussreichen Entscheidungsträgern, und die Spannungen zwischen den Autoritäten und diesen Subkulturen lösten sich ein wenig. Die Öffentlichkeit betrachtet ihre Vertreter nicht länger als Delinquenten, sondern vielmehr als Akrobaten auf Rädern. In Gegenden, in denen sie bislang verboten waren, eröffnen sich neue Möglichkeiten, und DIY-Street-Spots wie der Bereich unterhalb des Londoner Southbank Centre oder der Burnside Skatepark in Portland, die schon lange Teil der jeweiligen Szenen sind, werden vor dem Abriss bewahrt.

Das vorliegende Buch skizziert den Aufstieg der urbanen Sportarten von ihren Anfängen und ihrer Aneignung öffentlicher Räume bis hin zu den entsprechenden Antworten diverser Architekten, Planer, öffentlicher und privater Unternehmen auf diese Entwicklung, aber auch die einzelnen Individuen und Gruppen, die Urban Sports zu dem weltweiten Phänomen gemacht haben, das sie heute sind. All diese Subkulturen sind nicht homogen, und jede von ihnen hat ihren eigenen Weg gefunden, sich innerhalb der vorgegebenen Parameter zu entwickeln. Jede einzelne von ihnen, von den Städten der amerikanischen Westküste, wo alles seinen Anfang nahm, bis hin zu den boomenden Szenen von Dubai oder Lagos, hat ihre ganz eigene Geschichte, mit einzigartigen urbanen Geweben, ihrer eigenen Architektur und Athleten, die (manchmal buchstäblich) ihre Zähne in die ikonischen Features dieser gleichsam ikonischen Orte geschlagen haben.

Urban Sports bietet Einblick in eine Welt, in der alternative Ausdrücke von Kreativität mittlerweile in einem Atemzug mit Mainstream-Sportarten genannt werden – und vollkommen in die urbane Topographie integriert sind.

Charlie Allenby









BMX

Lissabon

Portugal

RAUS AUF DIE STRASSE

MALERISCHE KULISSEN UND NIGHT-RIDING IN LISSABON

Wie ihre iberischen Verwandten gehen auch die Bewohner von Lissabon sehr entspannt mit Skatern und BMXlern um. Immer mal wieder stolpert man über eine Plaza mit einem spannenden Feature, doch die Hauptspots sind die Uferpromenade am Tejo unter der Ponte 25 de Abril und die Ledges und Rails an der Universität. Für Vert Action gibt es die berühmte Street Quarterpipe in der Rua de São Tomé in der Altstadt Alfama, die mit einem mosaikartig gepflasterten Tribut an die Fado-Sängerin Amália Rodrigues geschmückt ist. Auf den Fotos ist der französische Flatland-Künstler Matthias Dandois vor dem berühmten Pflasterkunstwerk zu sehen.

Doch Lissabon bietet auch zahlreiche moderne und gepflegte Skateparks. Monsanto, Bairro Horizonte und Campolide liegen im Zentrum der Stadt, während Parque das Gerações, ein idealer Outdoor-Skatepark, perfekt für einen Tagestrip nach Westen Richtung Cascais ist.

Im Sommer leidet die Stadt unter zwei Dingen – Hitze und Touristen. Die meisten Skater und BMXler nutzen dann die langen, warmen Nächte zum Fahren und meiden so die Hitze und die Legionen von Fußgängern am Tag. Lissabon ist auf sieben Hügeln erbaut worden, und hier kommen die Hop-on-Hop-off-Straßenbahnen, die die Sportler von einem Spot zum anderen bringen und ihnen gestatten, sich die Energie fürs Wesentliche zu bewahren, gerade recht.









FREERUNNING IN VENEDIG

PASHA PETKUNS NUTZT SEINE PARKOUR-FERTIGKEITEN IN EINEM ROMANTISCHEN RENNEN DURCH DIE KANÄLE DER STADT

Mit seinen engen, vollen Gassen und den in alle Richtungen verlaufenden Kanälen, würde man bei Venedig sicher nicht gleich an Freerunning denken.

Doch wie der Lette Pasha Petkuns in seinem Red-Bull-Film *Chasing Love in Venice* (2018) beweist, ist die Stadt voller Gebäude, Hindernisse und Kulissen, die sie zu einem einzigartigen Ort für Freerunner machen. In seinem Film springt Pasha auf fahrende Gondeln, über Brücken und sogar aus einer Gondel auf eine Fußgängerbrücke und wieder zurück in dieselbe Gondel.

»Venedig ist eine der magischsten und schönsten Städte der Welt«, sagt er. »Ich habe schon viele Orte gesehen, aber in Venedig kann man die Freiheit der Bewegung, die Freerunning und Parkour ausmacht, wirklich erleben. In dieser Stadt trainieren zu können, war ein Abenteuer, das ich nie vergessen werde.«

Die Stadt, die für ihre Romantik berühmt ist, bietet zahlreiche szenische Freerunning-Spots und über vierhundert Brücken, die man erklimmen und auf denen man sich austoben kann. Zudem können Freerunner durch die Tauben auf dem Markusplatz oder unter dem Markusturm tumbeln und backflippen oder Pashas Beispiel folgen, indem sie mit einem Vault über Mauern springen oder über den Anlegesteg vor der Chiesa Sant'Alvise sprinten. Über den Platz vor dem Kunstmuseum Dogana da Mar zu tumbeln, nur wenige Schritte vom glitzernden Wasser des Canal Grande und des Giudecca-Kanals entfernt, ist ein unvergleichliches Erlebnis. »Ich bin mir vorgekommen wie ein Superheld, der durch eine der schönsten Städte der Welt fliegen darf«, berichtet Pasha. »Es war, als könnte ich die ganze Stadt verkörpern und wahrhaftig eins mit ihr werden.«







